

Zeitung für Gommern

und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Beilagen darauf werden in der Expedition, sowie bei einem jeden Abnehmer und unteren Boten zum Preise von 1 2/3 Bl. pro Vierteljahr entgegengenommen.

Preiszeit müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. dargelegt werden. Der Preis für die Hälfte des Jahrs beträgt 10 Bl. Für Übernahme von Expeditionen werden 25 Bl. berechnet.

Amtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat



und den königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

Jerschow I und die benachbarten Kreise.

Politische Rundschau.

Frankreich.

Paris, 13. October. In der verflochtenen Nacht wurde in Paris in der Galerie Bonaparte, wo sich das letzte Marineinfanterieregiment lag, eine Bombe aufgezogen mit der Aufschrift „Aus dem Paradies, das der Herrgott von Deleaz, Nemo, mit Keulen! Eine Untersuchung ist eingeleitet.“

Portugal.

Lissabon, 13. October. Was die Stellung Portugals in dem Transvaalkonflikt anbelangt, so schreibt der „Diario de Noticias“ die angesehenste Zeitung Portugals, daß er sich nicht zu irren glaube, wenn er voraussetze, daß die portugiesischen Truppen nicht gemeinsam mit den englischen in irgend welchen Kämpfen gegen die Buren vorgehen werden, und daß auch die Engländer nicht die Leute sind, die sich gegen die Buren in Portugal Sympathien für die Buren. Jedenfalls merkte sich in Südafrika eine tabuläre Umwandlung vollziehen.

England.

London, 13. October. Im auswärtigen Amte findet heute Mittags ein Minister-rath statt. Die seit vorgesehene fortwährende Begreifung hat sich bedeutend gelegt, da man überzeugt ist, daß die englischen Truppen vor der Hand einige Abwechslung erleben dürften und die Disten für nicht vor dem Ende des Monats Dezember eingezogen werden kann. Die im Kriegsministerium eingelangten Meldungen schätzen die Zahl der kampferfahrenen Buren auf 25,000. Der englische Oberbefehlshaber gibt zu, daß diese Truppen vortheilhafter bewaffnet und ausgerüsteter Schiffe sind, kritisiert da er die mangelhafte Organisation der Kavallerie und das ungenügende Feldartilleriematerial. Der englische Generalstab wird gegen die Zahl der Buren eine doppelte Anzahl Engländer ins Feld stellen, so daß die verdächtige Seite Englands in aus-

bleiblich sein dürfte. Es sind augenblicklich 52,000 Mann zur Einschiffung bereit. Die Regierung beabsichtigt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps.

London, 13. October. Die militärischen Kreise erwarten den ersten Aufmarsch der Kräfte. Der Generalmajor Lord Roberts, der bisher die Befehle übernahm, wird die Truppen an die Spitze der Operationen stellen. Die Regierung beabsichtigt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps.

London, 13. Oct. Nach Meldungen aus Lourenço Marques sollen die Buren nur drei Trägern der Eisenbahnbrücke zu Kommando-Boort Miran gelegt haben. Nach einer Privat-Meldung aus Pretoria sagte General Buller: „Was das Dynamit als Kriegsmittel vermag, wird die Welt genug erfahren.“

Vereinigtes Staaten.

New-York, 12. October. Präsident Krug erließ ein Telegramm an die Zeitung „New York“, in welchem er seinen amerikanischen Freunden die herzlichsten Grüße und die diplomatische Agent sei juristisch und der Ausdruck des Krieges sei sicher. Die beiden Republiken des Krieges sei sicher. Die beiden Republiken des Krieges sei sicher. Die beiden Republiken des Krieges sei sicher.

Transvaal.

Pretoria, 12. October. Hier haben sich 200 Burentruppen zusammengedrängt, um, wenn die Männer in's Feld gezogen sind, eine Leibgarde für den Präsidenten zu bilden. Die modernen Amazonen sind alle mit Mauser-Revolvern bewaffnet und üben sich täglich im Schießen sowie in der großen Tüchtigkeit zeigen. Sollte der Feind in die Stadt eindringen, dann er läßt sie, „soll er vom Rand nur über unsere Leichen hinweg in seine Gewalt bekommen.“ Die Bildung dieser Leibgarde ist übrigens nicht nur ein trübendes Zeugnis für die Verthigung der Persönlichkeit des Präsidenten, sondern auch charakteristisch für die mächtige Bewegung, welche in den Burenkreisen Platz gegriffen hat, und für die Burenfrauen, welche in der Stunde der Gefahr noch immer treu und tapfer an der Seite der Männer gekämpft haben.

um, wenn die Männer in's Feld gezogen sind, eine Leibgarde für den Präsidenten zu bilden. Die modernen Amazonen sind alle mit Mauser-Revolvern bewaffnet und üben sich täglich im Schießen sowie in der großen Tüchtigkeit zeigen. Sollte der Feind in die Stadt eindringen, dann er läßt sie, „soll er vom Rand nur über unsere Leichen hinweg in seine Gewalt bekommen.“ Die Bildung dieser Leibgarde ist übrigens nicht nur ein trübendes Zeugnis für die Verthigung der Persönlichkeit des Präsidenten, sondern auch charakteristisch für die mächtige Bewegung, welche in den Burenkreisen Platz gegriffen hat, und für die Burenfrauen, welche in der Stunde der Gefahr noch immer treu und tapfer an der Seite der Männer gekämpft haben.

Oranje-Freistaat.

Bloemfontein, 13. October. Präsident Steyn hat eine Proclamation erlassen, in der er die Bürger des Oranje-Freistaats auffordert, der Schwefelrepublik bei dem Widerstand gegen den Angriff eines scrupellosen Gegners, der schon lange nach einem Vormarsch gelaßt habe, um die Aufständischen zu vernichten. Hilfs zu leisten. Die Proclamation enthält die Hoffnung Ausdruck, daß Gott den Bürgern beistehen werde.

Britisch-Betschuanaland.

Mafeking, 13. October. Die Bewegungen der britischen Truppen vor der Stadt hatten den Zweck, Desinfestationen einzuleiten. Jetzt sollen die Truppen des Obersten Baden-Powell so vertheilt sein, daß sie einen Angriff zurückweisen können. Es sind indessen bisher keine Anzeichen von einem Abmarsch der Transvaalburen vorhanden.

Mafeking, 13. October. Südlich von Mafeking ist ein gepanzerter Eisenbahnzug in die Luft gesprengt worden. 15 Soldaten wurden dabei getödtet.

Eine eingehende Meldung besagt: Ein gepanzerter Zug aus Mafeking mit zwei Sechspfündergeschützen, der von Wyburg nach Mafeking abgejagt war, wurde in der Nacht bei Raai Pan angegriffen; augenblicklich waren die Schienen entfernt.

so daß der Zug fast leerte. Die Buren richteten eine halbe Stunde lang Geschütze auf den Zug und nahmen ihn sodann. Die telegraphische Verbindung nach Mafeking ist vor Raai Pan unterbrochen. Die beiden Geschütze gehörten der Kapkolonie und waren leichtes Geschütze alten Modells. Einzelnen über Verluste an Menschenleben sind noch nicht eingegangen.

Cap-Colonie.

Capestadt, 13. October. Die Buren an der Grenze des Oranje-Freistaats versuchen, die Buren zu gewinnen, ihr Hauptziel aber verschleierte dem Vertreter der britischen Regierung keine Sympathie gegenüber der Königin. In Mafeking sind jetzt alle Einwohner mit Gewehren bewaffnet. Die Militärbehörden halten sich für fähig, einen Angriff der Buren zurückzuweisen. Die Buren, die sich in der Umgegend befinden, verfügen, wie berichtet wird, über 12 Kanonen.

Natal.

Durban, 13. October. Aus Natal laufen die Nachrichten über die kriegerischen Operationen in Folge der Genur, welche die englische Regierung über alle von dort kommenden Telegramme verhängt hat, sehr spärlich ein. Wie das „Natal-Bill.“ meldet, nahmen die Oranje-Buren die Station Albertina, welche Eigentum der Natal-Staatsbahn ist, obwohl sie im Oranje-Freistaat liegt. Die Erregung in Natal nimmt zu, die Truppen sind bereit, auf Befehl sofort vorzugehen. Man befürchtet dort eine doppelte Umgehung der englischen Verteidigungslinie Durban-Bahymith, worauf allerdings der gleichzeitig mit dem Vorstoß der Oranje-Buren nach Osten erfolgte Vorstoß der Transvaalburen nach Süden schließen läßt. Bedenklich für die Engländer ist auch, daß die Buren die Gelegenheit ergreifen wollen, um sich an ihren alten Feinden zu rächen. Beim

sehen, der Kopf glitz leuchtend und der Atem wurde immer schwächer. Frau Marie schrie laut auf, und man mußte sie aus dem Zimmer entfernen. Der alte Andrews sank hinunter vor dem Bett nieder, ergriff die kalte Hand der Verstorbenen und seine Thränen petten darauf.

12. Ein halbes Jahr war nach dem Tode Albertsburg verfloßen, als Frieda die Frau des Barons von Altdorf wurde.

Das Gemäch der Gesellschaft mickelnd, fantasiaierte sie damit wie unbefleibbare Zurechtung, welche sie zu dem Manne mit der verantwortlichen Aufsicht schon so lange gehabt. Sie liebte ihn glühend und glaubte an seine gleiche Liebe.

Dr. Baron war wohl Evident treulos geworden und hatte den aufständigen Verweher der viel jüngeren und schöneren Frieda mit demselben selbst gealubter Aufständigkeit geliebt. Wenn er sich nun in Bezug der so frisch umworenen Frau glückselig fühlte, so hatte er neben der Gesundheit verfallen nach einem weiteren gemüthlichen Vergnügen daran. Sie hatte noch nach seiner Verlobung sehr arge Verhöhnungen durchsah gelacht, um welchen er hoffe, aus seinen endlosen Weltverleerheiten herauszukommen und fortgesetzt seiner maßigen Verschwendung weiter leben zu können.

Aber diesmal war die Eadlaase eine ganz andere, als der Friedas erster Beschwörung. Heute damals aber von Beimbung der noch fehlenden seiner Vermögensverhältnisse verdrogen

Durch Leiden zum Glück.

[13] Erzählung aus dem Leben v. Oscar Werraes. (Fortsetzung.)

„Ich werde bald glücklich sein, lieber Andreas, recht bald! Ich weiß, daß ich meinen Schmerz nicht mehr lange tragen werde; dann kommt die Ruhe, wenn das Herz still steht.“ Die Kranke wurde von Tag zu Tag schwächer, und trauernd mußte Andreas ihr Ende nahen sehen. Als die Letzte das schwache Leben nur noch nach Stunden berechnete, da hauchte Erbe noch einmal den leisen Wunsch, Marie sehen zu wollen.

Unverkümmelt machte sich der alte Balm auf den Häutchen abweisenden Empfang nicht bedeutend, der ihm von Jänich geworden war. Er traf Frau Marie auch anwesend, und sie brach in lautes heftiges Schreien bei des Altes Mitteilung aus. „Frau Erbinde sollte im Sterben liegen, und sie sollte nicht zu ihm? Worwüthend blühte sie ihren hartigsten Mann an, doch auch dieser war ihr ergiffen. Er schaute keine Frau nicht an, und ging dann plötzlich hinaus, ohne ihr die bestimmte Erlaubnis zu einem Besuch der Sterbenden gegeben zu haben.

Doch wie der treue Andreas noch unglücklich bestand, ob er wirklich wieder allein zu seinem armen Mannchen zurückkehren müsse, trat Jänich wieder zum Ausgehen angesetzt herein und wandte sich zu seiner Frau:

„Ich will erst einen kurzen Gang machen, Marie, — bleibe zu Haus, bis ich wieder komme!“

„Das haben wir nun an dem Glück, das mein Mann jetzt bei seiner Arbeit hat“, meinte Frau Marie, als Jänich gegangen, und das Großmütterchen nicht traurig dazu.

Andreas mit seiner brennenden Ungebulb hatte sich wieder gesetzt und berichtigte ausführlich, was er über Erbens Unwohlsein sagen konnte. Frau Marie war zum ersten Mal gegen ihren Mann offen empört; sie vernichtete dessen Sanftmüthigkeit, und war nahe daran, ihm ungeschont zu werden und seine Zurückkunft nicht abzuwarten.

Großmütterchen bemühte sich, sie zu beruhigen. „Aber achte etwas, warum Jänich selbst so plötzlich weggegangen.“ Da trat wieder einmal eilig ein, und Frau Marie sah ihn ganz erstaunt an, denn so bewegt hatte sie den nichtigen Mann noch nie gesehen.

„Steh dich schnell an, Marie, und ach, schnell, wenn du sie noch brechen willst!“ Diese Worte laut auf, und während sie nach dem ersten besten Hebrermitteln griff und ihm anlegte, jammerte sie dazwischen: „Du warst bei ihr, und sie ist unglücklich, und sie wird sterben!“

Jänich nickte nur, und schaute seiner davonschweigenden Frau humm nach. „Das arme Mädchen ist wirklich unglücklich, ich glaube es jetzt!“ sagte er zu dem Großmütterchen, das die mellen Sünde gelächelt hatte und ihre Lippen wie im Gebet bewegte.

Der alte Andreas hatte Mühe, der eilenden Frau bis zur nächsten Drohste zu folgen, doch

seine Augen glänzten von einem stillen Glück, daß nun wenigstens der letzte Wunsch seines Lebens erfüllt werden sollte.

„Du bist ich“, weinte Marie, und sank an dem Schmerzenslager Erbens nieder. Deren Antlitz überzog ein himmlisches Lächeln. „Nicht da unten, nicht da, — setze dich auf mein Bett und lege meinen Kopf an deine Brust, daß mich deine Arme noch einmal lebend umfassen!“

Und als Marie unter herporfürtenden Thönen ihren Wunsch erfüllte, da schmeigte sich Marie, die Tage ich nicht, daß ich schuldlos bin, — du hast mich zu lieb gehabt, und am Schlimmsten von mir zu glauben. Dein Mann hat mir alles gesagt, ich habe ihm vergeben. Und wenn freig wiederkommt, wirst du ihm sagen, daß ich schuldlos bin, und daß ich ihm bis zur letzten Stunde treu gelebt; daß ich ihm nicht geküßt, weil er dem Schicksal geglaubt, — daß mein letzter Seufzer ein Gebet für ihn, für euch alle!“

„O mein Gott, mein Gott!“ jammerte Frau Marie, indem sie die in kaltem Schweiß gebadete Stirn Erbens mit Küßen bedeckte, — „du sollst uns ja nicht sterben, — wir haben dich ja alle so lieb!“

Erbe lud die geliebte Freundin mit klarem imigen Blick an. „Sei ruhig, liebe Marie, — ein höherer Wille ruf mich hinweg, und ich werde gen. Es wird mir leichter werden, da ich noch einmal in deinem Arm geruhe.“ Das Erbreuchen mußte die Kranke sehr außergeret haben. Ihre müden Augen schlossen

theil seines Vaterlandes zu verwerthen. . . .
 Jetzt schwebt jeder nur, mit dem Paul zu
 sein und zu fallen. Jetzt sind die auch für
 sein Leben bedacht, und der Volkswort hat
 einen Wagen zur Verfügung gestellt, in dem
 er, von Polijisten begleitet, seine Ausfahrten
 macht. Sont aber ist er durchaus primus
 inter pares und er hütet sich wohl, durch
 irgend welchen Aufwand Unwillen zu erregen.
 So bewohnt er, obwohl er ein reicher Mann
 ist, eine bescheidene Cottage, die nur aus
 Parterreräumen besteht. Hier hat jeder nur
 das Recht, ihn zu besuchen und auszufragen
 und eine mächtige Tasse Kaffee zu trinken.
 Dazu bekommt der Präsident jährlich drei-
 hundert Pfund Kaffeegeld. Außerdem gehört
 es zu den demokratischen Pflichten des Präsi-
 denten, in bestimmten Zwischenräumen durch
 das Land zu reisen und den Bürgern Rede
 und Antwort zu stehen. Da fährt er zu
 Wagen von Dorf zu Dorf. Zur angeknüpften
 Stunde kommen die Buren herbeizugelaufen. Der
 Präsident sitzt gewöhnlich unter einem Baume,
 dem größere Säule giebt es im Lande nicht,
 und nun beginnt das Vorleser. Alle nur denk-
 baren Fragen über die innere und äußere
 Politik werden an ihn gerichtet, und der
 Dummste hat gewöhnlich die meisten Fragen.
 In dieser Lage muß man dem Paul sein,
 um zu verstehen, was er seine Leute zu meistern
 weiß. Wenn ihm verständige Fragen vorge-
 legt werden, denkt er einen Augenblick nach
 und giebt dann kurze, knappe Antworten. Sind
 ihm die Fragen aber unangenehm, so weiß er
 sich allmählig zu entwenden. Er treibt den
 Frager in jocularischer Weise durch eine Reihe
 von Gegenfragen in die Enge oder antwortet
 in Parabeln und Gleichnissen, und wenn er
 gar zu hartnäckig bedrängt wird, so macht er
 einen herben Scherz, durch den er die Zacher
 auf seine Seite bringt. Oft war ich Zeuge,
 wie er unbehagliche Fragen unter allgemeiner
 Heiterkeit abgelehrt hat. Einmal hörte ich,
 wie ein vorlauter Bursch ihn fragte, weshalb die
 große Summe von 30 000 Pfund für den
 geheimen Fonds in den Etat eingestellt worden
 sei. Da blinzelte er mit den Augen und an-
 wortete unter gleichem Gelächter: „Wenn
 ich Dir das sagen würde, Neffe, wäre es doch
 kein geheimer Fonds mehr.“ Von anderer
 Art ist Krüger's Begehrtheit im Volkswort.
 Wenn er sich hier schwerfällig vom Sitze er-
 hebt, kommt in seine kleinen Augen Leben
 und Feuer. In geübter Haltung, mit vor-
 gebogenem Kopfe spricht er unter lebhaften
 Gesten und mit lauter, etwas krächzender
 Stimme und mit einer Ueberzeugungskraft,
 die fortwährt. Auch hier bedient er sich häufig
 bildlicher Gleichnisse, wie er überhaupt leicht
 Citate aus der Bibel her zur Verfügung hat.
 Man hat ihn in dieser Beziehung häufig den Vor-
 wurf der Heuchelei gemacht, aber wer den
 Mann kennt, weiß, daß in ihm eine wirklich
 kindliche Frömmigkeit, und ein seltsames Gott-
 vertrauen lebt, und daß er auch in seinem
 Privatleben streng biblische Grundregeln ver-
 folgt. Er steht daher in unbewuselter Integrität da,
 und selbst die englisch-liberalistischen Wesse
 hat seine Unbeschaffenheit nie angefaßt. Man
 kann sagen, daß sich in ihm die schätzbarsten
 Tugenden der Buren vereinigen: die zähe Be-
 harrlichkeit, die simple Frömmigkeit, die natür-
 liche Schläubigkeit. Im behärdigen Ringen um
 die Freiheit seines Volkes hat er sich zu einem
 diplomatischen Talent ersten Ranges entwickelt,
 das den Engländern noch manche Schwermü-
 theit machen wird.“

* Ein vornehmer Frösch. In Eng-
 land ist es allgemein bekannt, daß Lord Alfred
 Rothschild ein geradezu enthusiastischer Thier-
 liebhaber ist. Man erzählt sich zahllose Anek-
 dotten in Bezug auf diese Passion des eng-
 lischen Aristokraten, der auf seinem Landsitz Carlton
 eine regelrechte Menagerie installiert hat. Unter
 der Menge vierbeiniger und geschlagener Ge-
 schöpfe aller Art, die einen kleinen Palaß für
 sich bevölkern, befinden sich viele Exemplare
 von großer Seltenheit, die aufzuweisen mancher
 zoologische Garten nicht in der Lage ist. Mit
 gelina Rothschild, die Nichte dieses Thier-
 freundes, seit weniger Tagen die glückliche
 Gattin des Officiers Elton de Vrients, scheint
 eine ebenso große Zuneigung für verunftö-
 liche Creaturen zu haben. Ihr ganz spezieller Zie-
 lings ist ein Frösch, der sich schon seit mehreren
 Jahren in ihrem Besitze befindet. Bezeichnend
 für die Sorgfalt, mit der man diesem beneben-
 werthen Cüntrrod angebunden läßt, ist ein
 „Special“ seinen Feiern zum Besitze giebt.
 Eines Morgens fand ein vornehmer Besucher
 des Hauses sehr zeitig auf, um einen Früh-
 spaziergang zu unternehmen. In der Halle
 traf er einen hünenhaften Lakaien, der mit
 gewichtigen Schritten auf und ab ging. Auf
 die Frage, was er schon so früh zu thun habe,
 erwiderte der Diener mit ernstlicher Miene, daß
 er sich Rothschild's Frösch umhertrage, um
 dem Thiere die notwendige Bewegung zu
 verschaffen.

* Ein neues Goldland in Aussicht.
 Jenem Theile der Westküste Afrikas, der unter
 dem westafrikanischen Namen „Goldküste“ be-
 kannt ist, wird man nicht länger den Vorwurf
 machen können, daß er eine Mißbenennung
 führe. In nächster Zukunft, mit anderen
 Worten, sobald der bereits geplante Bau einer
 Zweiglinie der „Cape Railway“ nach Kumasi
 beendet ist, dürfte die Goldküste sich als ein
 solider und wohlthuender Actbestand der
 betreffenden Colonie erweisen. Verschiedene
 Experten, die vollkommen vertraut sind mit
 jener verhängnisvollen Gabe des Reichthums,
 der Transvaal jetzt den Krieg zu danken hat,
 stellen die Behauptung auf, daß die „baureis“
 der Goldküste einen weit höheren Werth
 repräsentiren als die des Nord. Dem letzten
 Bericht des Colonial-Office zufolge ist be-
 rechnet worden, daß man mit goldhaltigem
 Boden von ungefähr zwanzig englischen Meilen
 Ausdehnung zu thun hat. Und wenn dieses
 Land ebenso behandelt wird, wie ähnlicher
 Boden in Johannesburg, so würde man mehr
 als 260 Millionen Centner goldhaltigen
 Erze erhalten, aus welchem sich innerhalb
 zehn Jahren Gold im Werthe von etwa
 40 Millionen Pfund. (800 000 000 Mark)
 herausziehen ließe.

Standesamt Gommern.
 vom 5. bis zum 14. October 1899.
 Geburten: Dem Arbeiter Dito Karl
 Friedrich Behrend 1 S. Friedrich Gustav
 Ludwig. Dem Sattelmesser Friedrich
 Wilhelm Dunde 1 S. Adele Hedwig. Dem
 Steinbauer Karl Wilhelm Friedrich Schumann
 1 S. Anna Maria Wilma. Dem Kirchenm.
 Friedrich Wilhelm Dobritz 1 S. Emma Martha. 1 S.
 Dem Urmacher Adolf Karl Janitzki 1 S.
 Erna Maria Meta. Dem Schmiedemeister
 meister Heinrich Dito Geh 1 S. Anna Elisabeth.
 Dem Kaufmann Christoph Friedrich Wil-
 helm genannt Carl Bartheime 1 S. Werner
 Erich Fritz.

Todesfälle: Maurer Ernst
 Schälze mit lediger Anna Dambachens beide
 zu Gommern. Bäckermeister und Conditior
 Richard Curiaus Rohst zu Berlin mit lediger
 Anna Maria Maria Nichte zu Gommern. A-
 Arbeiter Dito Carl seine mit lediger Emma
 Ida Barenthien beide zu Gommern. Ma-
 schinarbeiter Friedrich Wilhelm Weg zu
 Gommern mit lediger Elisabeth Alma Jacob
 zu Carth. Arbeiter August Ludwig zu
 Gommern mit lediger Arbeiterin Anna Ernestine
 Pauline Höflich zu Bützberg.

Aufgebote: Maurer Friedrich Christian
 Krause zu Gommern mit lediger Emma
 Bertha Louise Herz zu Danniglow.
 Sterbefälle: Bruno Schmidt, Kind,
 2 Mon. 3 Tg. alt. — Walter Franz Lotz,
 Kind, 1 S. 9 Mon. 14 Tg. alt.

Schöffengerichtszugung
 am 12. October 1899.

Gegenwärtig: Gerichts-Arrestor Lang als
 Vorsitzender, Auktionsbesitzer Redfoss als
 Richter, Amts Rath Pfalz als Carth als
 Schöffen, Amtsanwalt Wenzel als Beuatter
 der Staatsanwaltschaft, Referendar Ribbenrop
 als Gerichtssekretär. — Der Arbeiter Gernert
 Seiffert zu Gommern war angeklagt, zu
 Gommern in den Monaten März und April
 1899 seinem Arbeitgeber, Steinbruchsbesitzer
 Schlagmann, nach und nach eine Quantität
 Bretter aus der offenen Feldscheune und eine
 Quantität Stroh von dem Boden, zu dem er
 freien Zutritt hatte, entwendet zu haben.
 Angeklagter wurde mit 1 Woche Gefängnis
 bestraft. — Die verheiratete Ernestine Reboholz
 geb. Franke und die oerehelichte Anna Dymte
 geb. Glöfaka zu Gommern wurden wegen
 gegenständlicher körperlicher Mißhandlung mit je
 15 W. ev. 3 Tagen Gefängnis bestraft. —
 Der Wöttcher Friedrich Heper von hier (gebür-
 tig aus Kroschau a. E.) hat am 18. Septemb.
 d. S. hier in Gommern gebettelt. Er wurde
 deshalb mit 8 Tagen Haft bestraft. — Wegen
 der Beischuldigung, seinen Dienst beim Deto-
 nomen Gustav Wenzel zu Töppel ohne rechtmäßigen
 Grund verlassen zu haben, war gegen den
 Futtermecht Wilhelm Richter in Töppel ein
 polizeiliches Strafmandat in Höhe von 5
 W. ev. 1 Tag Haft erlassen, wogegen er
 Einspruch erhoben hatte. Angeklagter nahm
 heute seinen Einspruch zurück. Die Ver-
 handlung gegen den Dienstinnecht Heinrich
 Pahl zu Barby wegen Verlassens des Dienstes
 ohne gesetzlichen Grund wurde vertagt. —
 Der Pferdemecht Carl Kirichheim in Gr. Bübs
 war angeklagt auf dem Hofe des Vorwerres
 Gr. Bübs a. 4 Mißgeboten im Werte von
 2 W. seinen Mißgeboten gehörig, b. 1 Holz-
 schuppe — werth 1 50 W. — und ein Ver-
 handlungsgeld — werth 1 W. — seinen Dienst-
 herren, Auktionsbesitzer Hühne, Dornburg ge-
 hörig, weggenommen zu haben. Es trafen
 ihm 5 Tage Gefängnis. — Gegen den Arb.
 Carl Schilf zu Gommern war wegen der

Beischuldigung, am 3. September, Abends
 gegen 7/10 Uhr in der Breitenstraße Feuer-
 wehrkörper abgebrannt zu haben, ein polizeiliches
 Strafmandat in Höhe von 3 W. ev.
 1 Tag Haft erlassen, wogegen er Einspruch
 eingelegt hat. Angelagter wurde heute von
 Straße und Kosten freigesprochen. — Der
 Arbeiter Wilhelm Zimmermann aus Gommern
 hat am 29. August d. J. den Arbeiter Alb.
 Steinbohr vorwärtlich körperlich mißhandelt,
 indem er ihn mit der Faust mehrere Male ins
 Gesicht schlug, jedoch die linke Wade antschloß.
 Er wurde diehalb mit 3 Wochen Gefängnis
 bestraft.

Letzte Nachrichten.

London, 14. October. Der Krieg in
 Südafrika hat nunmehr ernstlich beeinträchtigt,
 sowohl in Natal wie an der Westgrenze. Der
 Kriegskorrespondent im „Daily Telegraph“
 aus Lobhsmith meldet: Am Freitag vor
 Tagesanbruch zog eine starke mobile Kolonne,
 zusammengeleitet aus Truppen aller Waffen-
 gattungen, unter dem Befehle des Generals
 White aus, um zu recognosciren. Dabei
 scheint die Kolonne auf den Feind (Truppen
 des Danje-Freistaats) gestochen zu sein. Eine
 Drühmelung des „Scottsman“ aus Lobby-
 smith besagt, die Buren kamen durch den Ban-
 renenpaß mit 11 Kanonen; die Schlacht
 währte nunmehr. Wir haben 12 Kanonen.
 „Daily Mail“ erklärt aus Capstadt: Die
 Buren griffen Wafelung bereits mehrere Male
 an, wurden aber zurückgeschlagen.

Marktberichte.

Gommern, 10. October. Landweizen
 144—148 M. Weizenweizen — M. glatter
 englischer Weizen 144—146 M. Raub-
 weizen — M. Roggen 144—148 M.
 Gezeeltergerste — M. Landgerste 130—135
 M. Futtergerste 115—120 M. Hafer 130—135
 M. für 1000 kg.

Der erkrankt ist, der muß Alles ent-
 behren, was er in gedurden Tagen mit Vor-
 liebe genossen hat. Dazu gehört z. B. auch
 der Rohntastee. Nun helfen wir aber in
 Rathreiner's Malzkoffee ein wertvolles diäte-
 tisches Ersatzmittel von hohem Wohlgeschmack,
 dessen Genuß der Arzt aus seinen Patienten
 erlauben kann. Rathreiner's Malzkoffee ist
 nach potentem Verfahren mit Weichmad und
 Aroma des Rohntastees versehen, dessen aus-
 seregende Eigenschaften er aber nicht besitzt.
 Hervorragende Hygieniker und Aerzte haben
 den gesundheitslichen Werth von Rathreiner's
 Malzkoffee in lobenden Urtheilen anerkannt
 und ihn als Kaffee-Ersatz, wie Kaffee-Zusatz
 angelegentlich empfohlen.

„Henneberg-Seide.“

— nur leicht, wenn direkt aus meinen Fabriken
 bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfz.
 bis Mk. 18,65 p. Meter — in den modernsten
 Geweben, Forden und Dessins. An Jedermann
 franco und verpackt ins Haus. Muster umgehend.
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k.
 Hofl.) Zürich.**

In Damentouffeltion **Akiden-
 kofsen, Gardinen, Teppichen u.
 Aussteuerartikeln** finden Sie in
 Herbst die größte und vornehmste Aus-
 wahl bei
Siegmond Gutmann,
 Altedstraße 48.
 Sehr billige, streng feste Preise.

**Storm's
 Kursbuch**
 fürs Reich. 50 Pfs.
 Zu haben bei
Nesemann & Fritzsche,
 Buchhandlung.

Gänsefedaer
 100 St. 100 Pfs.
 100 St. 100 Pfs.
 100 St. 100 Pfs.
 100 St. 100 Pfs.

Königs Kursbuch,
 neueste Ausgabe,
 zu haben bei
Nesemann & Fritzsche.

Bekanntmachung

In unser Firmenregister ist heute
 unter Nr. 46 die Firma **Seinrich
 Brandt zu Gommern** und als
 deren Inhaber der Kaufmann **Seinrich
 Brandt** daleßig eingetragen.
 Gommern, den 18. October 1899.
Königliches Amtsgericht.

FERD. MATZ
 — approb. Zahnarzt. —
MAGDEBURG.
 Alte Ulrichsstraße 18. I
 Sprechstunde: 9—12 u. 2—6 Uhr
 — Sorgfältigste Behandlung —

**Wenn alle
 ange-
 wandten
 Mittel
 gegen
 Magenleiden, Nervosi-
 tät, Gicht u. Rheuma-
 tismus, Hämorrhoidal-
 Nieren- u. Harnleiden
 erfolglos**
 veruche man Stillers gel. gelb.
Wacholin!
 Erfolge anerkannt hervorzurufen d!
 Zu beziehen in Original (4. Str.)
 Flaschen 4 Mk. 4. — gegen Nachn.
 od. vorher. Einmünd. des Betr. vom
 Gen.-Vertr. **Oscar Bernhardt,**
 Magdeburg.

Pianinos
 in großer Auswahl zu äußerst
 billigen Preisen unter 10 Jahre.
 Garantie, keine Nachb. Pianinos
 380 Mark empfindlich
 Paul Söhlich, Klavierbauer,
 Magdeburg, Kaiserstraße 72.

Gebrauchte **Pianinos**
 ganz erbalt. — in Magdeburg,
Robert Ecke, Kronpr.-Str. 3.
 Besitz der größten Pianofabrik.
 Neue Pianos von 450—1200 Mk.

Prämirt mit gold. Medaillen,
 Künstliche Zähne, Klobmbiren, Neo-
 tidien, Zahnheilen u.
C. Keller, Magdeburg,
 Alte Ulrichsstraße 10 II.

Wohnungsveränderung!
Robert Eichert nennt jetzt:
 Magdeburg, Breitenwa 159 I.
 Eing. Untern Ulrichsboogen,
 neben der Hofapotheke.
 Atelier für künstl. Zähne.
 — Nomben, Zahnoperationen. —

Kostenfrei!
 Groß- und Kleinfache,
 Mädchen, die melten können, sowie
 Madlen für Küche und Haus sind
 fortwährend bei hohem Lohn Frau
 Sarwinkel, Magdeburg, Große
 Zunkerstraße 14. I

Unsere verehrten Leser machen wir
 darauf aufmerks, daß der Gesamt-
 auftrag unseres Verlages eine Geschäfts-
 empfehlung der Firma Dito Haden
 und Comp., Damen- und Mädchen-
 mantel-Fabrik in Magdeburg be-
 zügelt ist.
 Ferner enthalten alle Exemplare
 unserer heutigen Ausgabe einen
 Prospekt über die „Kammaten-
 Weibhaus“, die die Ästima, Bräu-
 lichen, Altemuth, Sungenbluten und
 Wagenleiten. Laut den Attelle von
 Aerzten und Privat rionen sich vor-
 züglich bewährt hat.

Herren-Mode-Magazin Ersten Ranges

Hermann Weinberg,

Ulrichstrasse. **MAGDEBURG.** Ecke Breiteweg.

Nachstehende Spezialartikel in besonders großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen!

Herbst- u. Winter-Havelocks
Feine einf. Tuch-Mäntel.
Haus- u. Jagd-Zoppen.
Leder-Zoppen und Leder-
Westen. Wasserdichte
Gummi-Mäntel.
Schlafrocke aller Art.

Feine Engl. Haarfilzhüte.
Wiener Haarfilzhüte.
Ital. Borsalino-Hüte.
Blüsch- u. Lodenhüteall. Art.
Chapeaux-Clagues u.
Cylinder, Haus- und
Sportmützen.

Grabatten Hervorragende von mir
engagirte Neuheiten.
Kragen und Mantelketten.
Unterzeuge u. Socken
all. Art, Oberhemden fertig
u. nach Maß, Couleurte
Oberhemd. u. Serviteurs.
Halstücher, Taschentücher,
Kragenschoner.

Glace- und Winterhandschuhe aller Art, berühmte Qualitäten.

Radfahrer-Sweater. Rucksäcke. Sport-Gamaschen Jagd-Taschen. Jagd-Hemden. Hosenträger.
Regenschirme. Spazierstöcke. Reisedecken. Reise-Plaids. Feine Lederwaaren.
Komplete Ausstattung für Radfahrer. Komplete Ausstattung für Jäger.
Ecke Breiteweg. Spezial-Artikel für Landwirte. Ulrichstr.

Die zwei Waisen

Walhalla!
Magdeburg,
Apfelfraße 12.
Ab 16. Oktober
Abends 9 Uhr
**The
Rämber.**

Augenleiden
wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar
nach meiner seit Jahren bewährten
Methode. Kennzeichen von be-
ginnendem Augenleiden sind: Tränen
mit Auswurf, Blutrüthen, leichte
Schmerzen auf der Brust oder
Stechen zwischen den Schulter-
blättern, Kurzsichtigkeit, auf-
fallende Abmagerung mit Appetit-
losigkeit und Mattigkeit, Neigung
zu Nachtsehens. Bei Kindern
chronische Eiternungen nebst
chronischen Augen- und Ohren-
entzündungen.
Dr. med. Hofbrückl,
Spezialarzt für Augenleiden,
München, St. Paulstraße 11 d.
Nach auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Die früher Rathgehe
Schnee
(Burgstraße) ist zum jetzigen Ab-
bruch
zu verkaufen.
Näheres bei
Krieger & Stanz.

Seemann's Brauerei

Vom Umzug.

Welches Wimmel, welches Bogen,
überall ward umgezogen,
Müller, Schulze, Meyer, Schmidt -
Schmann, Berger, alles nicht!
Von der Weltstraf' zur Frieden,
Von der Weltstraf' hin zur Frieden,
Von Duda gehst mit einem Sag
Ein zum Kaiser Wilhelmplatz
Doch nicht nur mit Tisch und Spinde,
Bild und Lampe, Frau und Kinde
Kündigt sich der Umzug an,
S'erblich sieht sich an der Mann,
Was kann er sehr d' billig machen,
Paletots aus Winterjacken
In größter Auswahl hat für jeden
Fatoletts, von 14 bis 40 Mark.
Winter-Paletots, Satin und
Kammgarn von 11 bis 25 Mark.
Jacken- und Ärmel, in Kammgarn und
Satin, von 14 bis 40 Mark.
Hose-Ärmel, in Satin und Di-
agonal, von 2 1/2 bis 42 Mark.
Jünglings-Ärmel, in Buckskin
und Genöte, von 6 bis 12 Mark.
Knaben-Ärmel, in hochlegante
Fasens, von 2 1/2 bis 9 1/2 Mark.
Einzeln Jaquets u. Hosen von 2.50 bis
10 Mark.
Sämmtliche Schuhwaren für Herren,
Damen und Kinder enorm billig.
Arbeitergarnitur ebenfalls sehr billig.
Kaufhaus Max Zehden,
Magdeburg,
50, Zafobstr. 50.
Einziges derartiges Etablissement
Magdeburgs.

Einen Posten neue
Geldschranke
eins- und zweithürig, feuer- und diebes-
sicher, garant. mit bestem Verschluss,
aus **Wäntelschranke**, aus einem
Stück gegossen, verkauft sehr billig
Kaufhaus Max Zehden,
Geldschraffabrik, Magdeburg.

Zuckerrüben.
Im Auftrage der Zuckerfabrik
Klein-Bavleken erlaube meine vere-
hrten Lieferanten mit Antleserung
der für Herbst et. abgeschlossenen
Rüben recht bald zu beginnen, und
habe gleichzeitig um vorherige An-
meldung des täglich zu liefernden
Quantums.
Friedrich Ruthe.

Neu
Deutsche Bierhalle Magdeburg
Neu!
Himmelreichstr. 23
mit
St. Lucas-Zimmer.
Reichhaltige Frühstückstafel zu kleinen Preisen.
Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch
a 1,00 Mark,
6 Karten 5,00 Mark.
Biere vorzüglich gepflegt.
Stendaler Bürgerbräu 1/2 L. 15 Pf.
Samborger Frankentrüb 1/2 L. 20 Pf.
Neu eröffnet!
Neu eröffnet!

Direkter Einkauf ist der billigste!
Wovon lebt der Agent? Vom Schweige des Landwirts!
Bedor Sie einen Kartoffeldämpfer kaufen, fordern Sie
Preisliste mit Zusätzen vom Wollschmiedfabrikant
H. R. Leichsnering, Schönebeck a. E.
Sie erhalten: Einen Dämpfer auf Probe, erheblichen
Rabat und Garantie für tadelloses Futter.
Zur Besichtigung der versch. Arten und Größen wird eingeladen.
Dr. Harang's Einj.-Institut.
Halle a. S.
Staatl. Aufsicht! Begr. 1864! Vorbereit. f. d. Einjähr.-Exam. f. alle
Klass. höh. Schulen u. f. d. Abiturient-Exam. 46 Pensionäre. —
Seit Ostern 1894 best. 105 Schüler d. Einj.-Ex. 7 f. Oberima 8
f. Prima 11 f. Obersee, 15 f. Secunda u. 4 f. untere Klassen. — Prospect.

Zahnleidenden empfiehlt sich
Zahnarzt
Richard Krüger
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 7.
Dienstmädchen
für Küche und Haus,
Mägde, Schweizer, Anechte,
Fütterer, Burshen
bei hohem Lohn, freie Reise, 5 Mk.
Wöchentlich gehalt.
Magdeburg,
Gr. Jüterfstr. 14, part. im Komtoir.

Die zwei Waisen
Zwangsvorverhandlung.
Dienstag den 17. Oktober
Abends 8 Uhr
eine Partie Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung.
Sommer, den 17. Oktober 1899.
Faustmann, Orlowstraße 12.

Preisgelbesen
sind eingetroffen.
Otto Lüdecke.
In einigen Tagen trifft an meiner
Abgabe bei **Prechtien** eine Rahn-
abgabe
Pa. Mariascheiner
Kohlen
für mich (in. 34 offerire dieselben
zum billigsten Tagespreise und nehme
gerne Aufträge gern entgegen.
Friedrich Ruthe.

Walhalla-
Magdeburg
Apfelfraße 12.
Täglich
Abends 8 Uhr
Große Spezialitäten-
Vorstellung.
Ende der Vorstellung gegen
1/2 11 Uhr.

Seemann's Brauerei